

Lokale Energie- und Klimapolitik: 25 a Energiewende

Die Energiewende feiert einen besonderen „Geburtstag“: vor 25 Jahren wurde in Deutschland zum ersten Mal ein alternatives Energieszenario für den Zeitraum 1980 bis 2030 vorgestellt. Die vom Öko-Institut erarbeitete Prognose sah einen sanften Energiepfad vor...Beeinflusst von dem damals gerade erschienenen Bericht des Club of Rome zu den Grenzen des Wachstums, zeigten die Wissenschaftler einen Weg auf, der auf Einsparung und regenerative Energien setzte und dem Zubau von Atomkraftwerken eine Absage erteilte. Dass bei der Umsetzung eines solchen Pfades Kommunen und lokale Entscheidungsträger eine wichtige Rolle spielen mussten, wurde dann später in der sog. Energiewende II konkretisiert. Wir freuen uns mit allen Energie-Aktiven über das Erreichte und wünschen Ihnen und uns weiterhin viele kleine und große Schritte zur Energiewende!

PROJEKTE

Regionale Energiewende

Der Landkreis Fürstentfeldbruck arbeitet intensiv an einer regionalen Energiewende. Als Gastgeber der RegioSolar-Konferenz 2005 verfolgt Fürstentfeldbruck weiter sein erklärtes Ziel: Bis 2030 soll der Landkreis ausschließlich mit Energie aus erneuerbaren Quellen (REQ) versorgt werden. Um dies zu erreichen, hatte der Kreis bereits Anfang 2001 den Verein ZIEL 21 e.V. ins Leben gerufen. Hier kooperieren



Landkreis, Kommunen, Wirtschaft, Energieversorger, Solarvereine und andere gesellschaftliche Gruppen. Nun sollen der Energieverbrauch um 50% gesenkt, die Energie-Effizienz erhöht und alle REQ genutzt werden: Sonnenenergie für Strom und Wärme, Biogas aus Landwirtschaft und Abfall, Biomasse wie Holz, Rapsöl und andere nachwachsende Rohstoffe, Geothermie und Wasserkraft. Seit Anfang 2002 ist ZIEL 21 durch das EU-Projekt RENET mit 6 weiteren europäischen Regionen in Deutschland, Österreich, Frankreich und Spanien vernetzt. Gemeinsam sollen 49 Pilot- und Demonstrationsanlagen für Biogas, Biotreibstoffe, Biomasse und Photovoltaik errichtet und Service-Pakete angeboten werden.

⇒ Infos: AGENDA 21-Büro, 08141/519-336 und unter www.ziel21.de

Mehr Effizienz wagen

Welche Auswege gibt es für Deutschland aus der neuen Ölkrise, die Wirtschaft und Verbrauchern seit Monaten hohe Energiepreise beschert? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines der fünf Diskussionsforen beim Jahreskongress des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) im September 2005. Ein Patent-

rezept gibt es nicht, darin waren sich die Diskutanten einig. Prof. Jochem vom Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung zeigte allerdings auf, dass ein intelligenter und vor allem sparsamer Umgang mit fossilen Energien hoch industrialisierte Länder durchaus aus der neuen Ölkrise führen könnte: „Energieeffizienz ist die bislang unentdeckte Ölquelle“. Doch die neuen Technologien kommen noch zu wenig zum Einsatz, weil wichtige Akteure wie Fahrzeugentwickler und Architekten für effiziente Produkte zu wenig sensibilisiert seien. Die Macht zum Umsteuern liege auch in der Hand der Verbraucher, und hier sei konsequentes Handeln gefragt, so die Einschätzung der Teilnehmer.

⇒ Mehr Infos und Diskussionsbeiträge unter: www.nachhaltigkeitsrat.de

Kampagne mit Heizspiegel

Die vom BMU geförderte Kampagne „Klima sucht Schutz“ bietet jetzt auch kleineren Kommunen, Einrichtungen und Vereinen einen besonderen Service für ihre Bürger und Mitglieder: den neuen bundesweiten Heizspiegel als Faltblatt inklusive Gutachten für ein kostenloses Gutachten. Mieter und Hausbesitzer haben so eine Orientierungshilfe für die Bewertung ihres Heizenergieverbrauchs und ihrer Heizkosten. 36 größere Städte haben den Heizspiegel bereits mit ihren eigenen Daten veröffentlicht. Interaktive Online-Ratgeber und verschiedene (Medien)Partner mit jeweils spezifischen Aktionen unterstützen die Kampagne.

⇒ Weitere Infos: www.heizspiegel.de/

Feinstaub & Co: Dicke Luft

Aus immer mehr Städten sollen Diesel-Fahrzeuge ohne Partikelfilter verbannt werden. In Stellungnahmen und Infoveranstaltungen fordern Umweltschutzgruppen und Agenda-Aktive für die Innenstädte die Ausweisung als „Gesundheitszonen“. In besonders stark vom Feinstaub belasteten Gebieten sollen Die-

selfahrzeuge ab 2006 nur noch mit einem wirksamen Partikelfilter einfahren dürfen. Damit erhoffen sich Umweltschützer und Verwaltungen eine wirkungsvolle Verminderung der gesundheitsgefährdenden Feinstäube. Z.B. in Düsseldorf, Stuttgart, Erfurt, Hamburg, oder Mannheim wird im Luftreinhalteplan bereits ein Fahrverbot für Diesel-Kfz ohne Partikelfilter ab 2006 gefordert.

⇒ Infos: Umweltforum Mannheimer Agenda 21, Tel.0621-331774, www.umweltforum-mannheim.de

Straßenbahn mit Ökostrom

Die erste Ökostrom-Straßenbahn Deutschlands, die NaturPur-Bahn fährt seit 9. August 2005 auf dem Schienennetz in Darmstadt. Den Strombedarf der Bahn von rund 420.000 Kilowattstunden (kWh)



speist die NaturPur Energie AG zu 100% aus zertifizierten, umweltfreundlichen Quellen ins Stromnetz ein. Dadurch werden die von der Straßenbahn verursachten Schadstoffemissionen vollständig neutralisiert, die Bahn fährt also klimaneutral. Während der Laufzeit bis 31. Juli 2006 werden rund 257 Tonnen des Treibhausgases CO₂ vermieden.

⇒ Weitere Infos: www.agenda21.darmstadt.de
Informationen über den umweltfreundlichen Strom: www.naturpur-energie.ag

BEISPIELE

Solar-Spaß an Schulen

Durch die Installation von Solaranlagen an Schulen will B.A.U.M. e.V. einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und für eine zukunftsfähige Energieversorgung leisten. Ziel des Projektes "Solar-Spaß an Schulen" ist, Aspekte des Klimaschutzes mit praxisbezogener Bildungsarbeit zu verbinden. Im Rahmen der Aktion entwickeln die Schulen didaktische Konzepte, die die Einbeziehung des Themenfeldes "Energie" im Schulalltag beschreiben. Aber auch Themen wie selbstständiges Wirtschaften, Projektmanagement und Finanzwesen finden so über den Bereich Energie ihren Platz im Lehrplan.

⇒ Info: www.solarschulen.de

Forum zu Erneuerbaren Energien

Um die Stärkung der kommunalen Ebene für den Einsatz von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien wird es am 6. Dezember 2005 im Experten-Forum "Zukunftsfähige Energieversorgung" im Werkhof in Hannover gehen. Das Experten-Forum, zu dem agenda-transfer/Bundesweite Servicestelle Lokale Agenda 21 einlädt, verfolgt eine Vernetzung von kommunalen Strategien zum Thema und will zudem zur Diskussion über politische Rahmenbedingungen beitragen. Angesprochen sind Sachkundige aus Kommunen, Organisationen und Institutionen, die Projekte, Aktivitäten und Initiativen im Bereich der Erneuerbaren Energien umgesetzt haben, sowie energiepolitische Akteure aus Bund und Ländern.

⇒ Das Programm ist auf den Seiten der Servicestelle unter <http://www.agenda-service.de> abrufbar. Anmeldung bei: agenda-transfer, Tel. 0228.60461-14, werner@agenda-transfer.de

EnergiesparmeisterInnen 2006

Auch für das kommende Jahr suchen ZDF.umwelt und die Kampagne „Klima sucht Schutz“ wieder zehn EnergiesparmeisterInnen, die nachweislich Energie und Kohlendioxid in den Bereichen Gebäude, Strom, Verkehr und Alltag einsparen. Wer die Heizung optimiert, die alte Waschmaschine durch eine neue ersetzt oder Biodiesel tankt, kann punkten.



Bis zum 28. Februar 2006 haben angehende EnergiesparmeisterInnen die Möglichkeit, sich zu bewerben und sich den kritischen Augen der Experten-Jury zu stellen. Die zehn GewinnerInnen erwarten Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro.

⇒Infos: <http://www.klima-sucht-schutz.de>

München ist Energiesparstadt

Bereits Anfang der 90er Jahre hat sich München zu einer Reduktion seiner Kohlendioxidemissionen um 50 Prozent bis zum Jahr 2010 verpflichtet. Zwischen 1998 und 2003 wurden 12 % des Energieverbrauchs der kommunalen Liegenschaften eingespart – für eine Millionenstadt bedeutet dies 80 Millionen Ki-

lowattstunden. Außerdem investierte die Stadt in die Dämmung von Gebäuden, in Heizungssanierungsprogramme, Energiesparmaßnahmen und Fifty-Fifty-Projekte an Schulen und Kindergärten. Zusammen mit dem Öko-Institut wurde ein umfassendes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Im diesjährigen Wettbewerb „Energiesparkommune“ der Deutschen Umwelthilfe wurde München als Gesamtsiegerin ausgezeichnet.

⇒ Infos bei: Pressestelle des Referates für Gesundheit und Umwelt der LH München, Tel. 089-2 33-4 75 09, E-Mail: Henrik.Joergens@muenchen.de

VERSCHIEDENES

Bremer Solardachbörse

Dächer öffentlicher Gebäude für die Errichtung von Photovoltaikanlagen zu vermitteln, ist die Idee der Solardachbörse Bremen. Private Investoren, die Solarstromanlagen errichten wollen, selbst aber keine geeigneten Flächen dafür zur Verfügung haben, können sich seit September 2004 an die Bremer Solardachbörse wenden. Das Gemeinschaftsprojekt des Senats und der Bremer Energie-Konsens vermittelt geeignete Dächer auf öffentlichen Gebäuden. Innerhalb des ersten Jahres der Solardachbörse konnten vier Solarstromanlagen installiert werden. Der damit erzeugte Strom deckt den Jahresbedarf von 30 Haushalten. Bis zum Frühjahr 2006 sind drei weitere Projekte geplant.

⇒ Info: <http://www.solardachboerse-bremen.de>

Schulprojekt fifty/fifty PLUS

Bundesweit wurden bisher ca. 5 Mio. Euro an Energiekosten mit Hilfe des fifty/fifty Modells eingespart - allein durch bewusstes Nutzerverhalten ohne besondere finanzielle Investitionen, dies zeigt eine aktuelle Studie des Unabhängigen Institutes für Umweltfragen e.V. (UfU). Schüler und Lehrer achten selbst darauf, dass der Müll richtig getrennt, der Klassenraum sinnvoll belüftet und das Licht in den Pausen ausgemacht wird. Damit noch mehr Schulen das größtenteils brachliegende Einsparpotential von ca. 180 Millionen Euro möglichst optimal für Klimaschutz nutzen können, starten das europäische Städtetzwerk Klima-Bündnis e.V. und UfU e.V. die Kampagne fifty/fifty plus. Diese neue Initiative will das seit 1994 bekannte fifty/fifty-Modell weiter verbreiten, den Einstieg erleichtern und die Weiterentwicklung existierender Programme unterstützen. Das „PLUS“ beinhaltet für die Schulen ein Einstiegspaket mit Materialien und anderen Angeboten.

⇒ Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter: www.klimabuendnis.org/fifty-fifty-plus/index.html

25 a Energiewende!

„Es bleibt viel zu tun“, lautet das Fazit der Tagung von Öko-Institut und Heinrich-Böll-Stiftung, die am 26. Oktober 2005 unter dem Titel „Halbzeit: 25 Jahre Energiewende“ in Berlin stattfand. 25 Jahre nach der ersten Energiewende-Studie diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und NRO über bisher Erreichtes und zukünftige Herausforderungen. „Der Einstieg in die Erneuerbaren Energien ist gelungen, das Gleiche muss bei der Energieeffizienz fortgesetzt werden“, betonte Helmfried Meinel, Vorstandssprecher des Öko-Institutes. Einsparpotenziale gibt es nach wie vor beim Wärmeschutz von Gebäuden, bei Elektrogeräten und im Verkehrsbereich: es könnten bis zu 50% Energie eingespart werden. Bei Gebäuden ist das Potenzial noch höher: entsprechend sanierte Häuser würden 60% weniger Energie benötigen, neu gebaute sogar



bis 90% weniger. Dass die Zukunft in Wind-, Sonnen- und Wasserkraft, Geothermie und Bioenergie und in Einspartechnologien liegt, war den WissenschaftlerInnen des Instituts schon vor 25 Jahren klar, auch wenn diese Vision damals als „illusorisch“ bekämpft wurde. Inzwischen hat sich das Blatt merklich gewendet. So setzen inzwischen EU-Länder wie Portugal, Spanien und Schwellenländer wie Brasilien und China auf das deutsche Modell zur Markteinführung der erneuerbaren Energien. Deutschland sollte weiterhin die erneuerbaren Energien gezielt fördern. Auch wenn heute schon 10 % des Stroms aus REQ stammen, muss sich der Bund dafür einsetzen, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2020 auf 20% ausgebaut wird. Dabei ist es nicht allein Sache der Politik, die Energiewende voranzutreiben. Der Staat muss zwar den nötigen gesetzlichen Rahmen schaffen, damit Industrie und Gesellschaft die Möglichkeiten erkennen. Letztendlich sind aber auch Unternehmen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft gefragt, die Energiewende aktiv umzusetzen. Eine weitere Forderung des Öko-Instituts: Der Ausstieg aus der Atomenergie muss konsequent weitergeführt werden.

⇒ Näheres zur Tagung und zu den in Kürze verfügbaren Materialien (DVD) zur Tagung finden Sie unter <http://www.oeko.de/> bei „Aktuelles“

Schwarzes Gold vom Amazonas

Die Lebens- und Wirtschaftsweise in den industrialisierten Ländern ist für den ständig wachsenden Erdöl-Bedarf verantwortlich. Neue sog. „Hoffungsgebiete“ für Öl liegen im schwer zugänglichen Amazonastiefland, wo sich indigene Völker zunehmend den Baggern und Bohrtürmen der Erdölkonzerne gegenüber sehen. Fünf europäische StädtevertreterInnen sind im November 2005 mit dem Klimabündnis in eine der Erdölregionen von Ecuador gereist und schildern ihre Eindrücke. „Wir möchten die Öffentlichkeit darüber informieren, was am anderen Ende der Pipeline geschieht, wenn sie an der Zapfsäule stehen und sich über den hohen Benzinpreis ärgern. Der Preis hat noch immer keinerlei Relation dazu, was dieser fossile Rohstoff die Welt tatsächlich kostet“, erklärt dazu das Klimabündnis. ⇒ Weitere Infos: s.lunnebach@klimabuendnis.org oder über: www.erdoelinamazonien.org

Erster Zug mit Biogasantrieb

Schweden gilt als Vorreiter beim gewerblichen Einsatz von Bioenergie: Bereits etwa 25% des Energiebedarfs werden auf der Basis von Bioenergie gedeckt. Seit September hat Schweden nun als erstes Land weltweit einen allein mit Biogas betriebenen Zug. Er verbindet die südschwedische Ostseestadt Västervik mit dem 80 Kilometer weiter landeinwärts gelegenen Linköping. Um auch Personenzüge mit dem umweltfreundlichen Treibstoff auszustatten, investierte die Svensk Biogas mehr als eine Million Euro in den Umbau eines herkömmlichen Fiat-Triebwagens. Mit einem vollen Tank kann der Zug eine Strecke von 600 Kilometern zurücklegen und dabei Spitzengeschwindigkeiten von 130 km/h erreichen.

⇒ Info: <http://www.svenskbiogas.se/>

LITERATUR/MATERIALIEN

Erinnerung an den 26. April 1986

Zum 20. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl möchte die Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit (genanet) eine Publikation erstellen, die über den Widerstand von Frauen gegen Atomenergie damals und heute informiert und zugleich Erinne-

rung, Mahnung und Ausblick darstellt. Deshalb ruft „genanet“ dazu auf, Erinnerungen an den 26. April 1986 aufzuschreiben und einzureichen. Alle Beiträge werden auf der Webseite und eine Auswahl davon im geplanten Buch veröffentlicht.

⇒ Info: <http://www.genanet.de>

Surftipps:

Energiesparen im Büro

Hinweise und Tipps zur Energieeinsparung im Büro mit konkreten Verhaltenshinweisen und Tipps zur Ermittlung des Energieverbrauches im Büro sowie Medien und Aktionshinweise zur Mitarbeiterinformation bietet www.energyoffice.org

Solarenergie: Infos für Schulen auf einen Klick

Am 4. Oktober 2005 ist das Internetportal „Schul-Solarforum“ online gegangen. Es bietet technische und didaktische Hilfestellung im Umgang mit schulischen Solaranlagen unter <http://www.schul-solarforum.de>

Energiepässe - Die neue DIN V 18599

Käufer und Mieter müssen wissen: Wie gut oder schlecht ist ein Gebäude oder eine Wohnung wärmedämmend? Mit welchem Energieverbrauch müssen sie rechnen? Mit der neuen DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“ wurde nun eine umfassende Bewertungsmethode fertig gestellt, die den Ansprüchen der EU-Gebäuderichtlinie genügt. Informationen bei: www.ea-nrw.de

TERMINE

6. Dezember 2005, Hannover: Kommunales Forum „Zukunftsfähige Energieversorgung“ von 11:00 bis 17:00 Uhr im Werkhof Hannover Nordstadt über Strategien zum Einsatz von Erneuerbarer Energie und zur Steigerung der Energieeffizienz auf kommunaler Ebene. Info: Anke Werner, Tel. 0228/60461-14 Email: werner@agenda-transfer.de <http://www.agenda-service.de>, Rubrik „Aktuelles“

15. - 17. Februar 2006, Graz/Österreich: 9. Symposium Energieinnovation mit dem Thema „Dritte Energiepreiskrise - Anforderungen an die Energieinnovation“. Nähere Informationen unter <http://www.IEE.TUGraz.at> und beim Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation (IEE), Technische Universität Graz, Inffeldgasse 18, A-8010 Graz, Tel. 0043/316873-7909

Impressum

Herausgeber: Öko-Institut e.V., Rheinstraße 95, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8191-40, Email b.brohmann@oeko.de Redaktion: Ursula Draude, Bettina Brohmann, (V.i.s.d.P.)